

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 29 (2002)
Heft: 1

Artikel: Rückblick : Ständerat für Cannabis-Liberalisierung
Autor: Crivelli, Pablo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ständerat für Cannabis-Liberalisierung

Wieder ist es unseren Parlamentsvertretern nicht gelungen, alle anstehenden Geschäfte zu erledigen. So wurde einmal mehr das Thema eines halbprofessionellen Parlaments aufs Tapet gebracht.

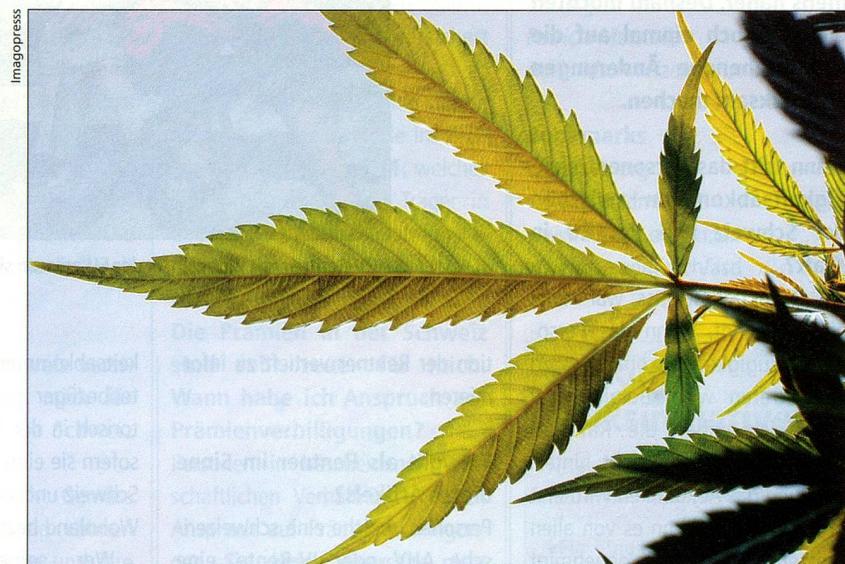
INS GESPRÄCH brachte dieses Thema die neue Nationalratspräsidentin Liliane Maury Pasquier (SP/GE) – dies vor dem Hintergrund einer im April anberaumten Sonderession zum Abbau der von Pasquier als «Berg unerledigter parlamentarischer Vorstöße» bezeichneten Pendenzen. Die Genferin warf die Frage einer Reform des aktuellen Milizsystems neu auf: Ihrer Ansicht nach ist nur ein halbprofessionelles Parlament in der Lage, sein Mandat effizient auszuüben. Immerhin stellten die Parlamentarier während der diesjährigen Wintersession einmal mehr ihre Flexibilität unter Beweis, indem sie die Sitzungen bis in die späten Abendstunden verlängerten, um die wichtigsten Geschäfte erledigen zu können. Insbesondere genehmigten die beiden Parlamentskammern den bundesrätlichen Budgetvorschlag 2002, der anstatt der von Finanzminister Kaspar Villiger ursprünglich vorgesehenen schwarzen Zahlen ein Minus von 294 Millionen Franken ausweist. Dies ist auf die ausserordentlichen Zuwendungen von 2,1 Milliarden Franken an die neue nationale Fluggesellschaft zurückzuführen. Sie waren vom National- und Ständerat an der Sonderession im November genehmigt worden. Ebenfalls auf die Zustimmung beider Kammern stiess das Internet-Förderungsprogramm für 4000 Schulen: Dieses sieht vor, dass der Bund über einen Zeitraum von fünf Jahren 100 Millionen Franken in die Ausbildung der Lehrkräfte investiert, während Kantone und Gemeinden weitere 800 Millionen beisteuern sollen.

«Kiffen» soll straffrei werden

Das Rauchen eines Joints soll nicht mehr strafbar sein, findet der Ständerat, der sich

für eine Liberalisierung des Marihuanakonsums ausgesprochen hat. Allerdings sollen Anbau und Verkauf von Cannabis weiterhin verboten sein. Wie immer bei Drogendebatten gingen die Emotionen hoch: Während die Mehrheit der Ständeräte das Scheitern der Repression in den Mittelpunkt rückte, dominierte bei einer Minderheit – mehr-

derten mehr Finanzmittel für eine unabhängigeren Lebensführung und die Förderung ihrer beruflichen Eingliederung zur Verfügung stellt. Die zwei Hauptneuerungen: die Einführung einer einmaligen Assistenzentschädigung sowie der Dreiviertelrente. Die einmalige Entschädigung soll die gegenwärtigen diversen Beiträge ersetzen



Der Ständerat hat sich für eine Liberalisierung des Marihuanakonsums ausgesprochen.

heitlich aus Romands und SVP-Vertretern – die Sorge, der Konsum von weichen Drogen werde banalisiert; einige monierten, die Schweiz laufe Gefahr, sich auf internationaler Ebene zu isolieren. Das Geschäft wird nun an den Nationalrat überwiesen. Zu den zahlreichen vom Ständerat behandelten Traktanden gehörten auch zwei Volksinitiativen über die Kernenergie: «Moratorium-Plus» sowie «Strom ohne Atom». Beide wurden ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen. Der Ständerat erklärte sich jedoch damit einverstanden, den Bau neuer Kernkraftwerke dem fakultativen Referendum zu unterstellen.

Mehr Unabhängigkeit für Behinderte

Das wichtigste Geschäft des Nationalrats betraf die vierte Revision der Invalidenversicherung (IV): Mit 112 gegen 1 Stimme, bei 21 Enthaltungen, genehmigten die Nationalräte einen Gesetzestext, der den Behin-

den: Die bisherige Hilflosenentschädigung und andere Leistungen der Versicherung wie Pflegebeiträge und gewisse Zusatzrenten. Die Assistenzentschädigung würde allen Behinderten individuell ausbezahlt; sie soll es den Behinderten ermöglichen, entweder zu Hause zu bleiben oder in ein Heim zu zügeln. Die Einführung der Dreiviertelrente nützt vor allem Behinderten mit einem Invaliditätsgrad zwischen 60 und 70 Prozent. Gegenwärtig sieht das Gesetz eine Vollrente für einen Invaliditätsgrad von über 66,6 Prozent vor. Diese grosszügigere Neuregelung wird durch die Aufhebung der Zusatzrenten für den Ehepartner kompensiert – diese Massnahme bringt jährliche Einsparungen in der Höhe von 400 Millionen Franken. Die IV-Revision muss noch vom Ständerat behandelt werden.

Pablo Crivelli